Felderrundfahrt der Bauern in Eppingen: Auch Oberbürgermeister Klaus Holaschke (rechts) informiert sich über die Ernteaussichten. Fotos: Peter Boxheimer

Eine Durchschnittsernte ist noch drin

EPPINGEN *Bauern brauchen Niederschläge und nicht zu heißes Wetter – Felderrundfahrt*

Von Peter Boxheimer

Nein, jammern und wehklagen wollen sie nicht – trotz des trockensten Frühjahrs seit mehr als 100 Jahren. „Es sieht jetzt wieder ordentlich aus", meint Vorsitzender Rolf Wagner nach dem Regen am letzten Maitag. Natürlich bilden das extreme Wetter und die Ernteaussichten das Hauptthema bei der Felderrundfahrt des Eppinger Ortsbauernverbands.

Vom Bulldog-Anhänger aus sind die vielen braunen Stellen auf den Feldern gut zu sehen. „Das ist dem Boden geschuldet", erläutert Wagner. Weißer Lößlehm speichert das Wasser nicht so gut. Aber der Bauernsprecher ist sicher: „Die Natur gleicht da noch einiges aus."

Andreas Ehehalt verdeutlicht, wie die Trockenheit der Gerste geschadet hat.

Grünplaner Frank Edlinger zeigt die Renaturierungsarbeiten im Elsenztal.

Drei Wochen voraus Wie stehen die Früchte da? Bis auf einzelne Schläge haben die Landwirte in Eppingen alle Behandlungsmaßnahmen beim Getreide abgeschlossen. „Wir sind jetzt bei einem Stand, wo wir normalerweise erst in drei Wochen wären", sagt Wagner. Die bereits gelbe Wintergerste auf einem Acker belegt seine Worte.

„Für uns hat das Jahr gut angefangen", blickt Wagners Stellvertreter Andreas Ehehalt zurück. Ausreichend Winterfeuchtigkeit, sehr gute Bodenstruktur – optimale Voraussetzungen für ein gutes Ernteergebnis. Doch dann blieb der Niederschlag aus. „Die guten Bestände wurden wöchentlich schlechter", verdeutlicht Ehehalt. Die Sommergerste warf Triebe ab und dünnte sich aus, Körner wurden nicht mehr ausgebildet. Ertragseinbußen von einem Drittel bei dem Bier-Rohstoff hält der landwirtschaftliche Berater für denkbar. Beim Weizen wagt er keine Prognose. „Der hat noch Möglichkeiten und kann sich erholen."

„Die Natur gleicht da noch einiges aus."

Bauernobmann Rolf Wagner

Gesund Einen Vorteil hat das trockene Wetter: Die Bestände sind allesamt gesund. Wegen Pilz- und Keimkrankheiten müssen sich die Bauern in diesem Jahr keine Sorgen machen.

Gerade noch rechtzeitig kamen die 20 Liter Niederschlag pro Quadratmeter am letzten Maitag. Für Ehehalt sind sie „eine Momentaufnahme" – mehr nicht. Der Wasserspeicher der Pflanzen ist immer noch leer. „Wir sind jetzt auf Niederschläge angewiesen", betont der Vizeobmann. Und auf ein nicht zu heißes Sommerwetter: „Jeder Tag über 30 Grad ist Gift und kostet Ertrag."

Dass es ihren Berufskollegen in anderen Ländern nicht besser geht, schildert Dieter Schleihauf, Getreideexperte beim Kraichgau Raiffeisen Zentrum, den Bauern. Auch Russland kämpft mit Trockenheit, die Ukraine hat ihre Ernteerwartungen gerade nach unten korrigiert. Mit Deutschland, Frankreich und dem nördlichen Polen sind Gebiete beeinträchtigt, aus denen 67 bis 69 Prozent der EU-Weizenernte kommen. Und die Nordamerikaner spüren die Folgen eines späten Wintereinbruchs.

Rolf Wagner bleibt gelassen. „Es wird keine Spitzenernte geben", prophezeit er, „aber immer noch eine Durchschnittsernte."

Hintergrund

Nebenjobs

38 Mitglieder zählt der Eppinger Ortsbauernverband. Davon sind 27 Haupterwerbslandwirte. Doch allein von Ackerbau und Viehzucht kann keiner von ihnen mehr leben. Deshalb haben alle Bauern Nebenjobs – zumeist in ihrer Branche. Der Bogen spannt sich vom Maschinenring bis zu Beratungsaufgaben.

Renaturierung

Auf einer Länge von 750 Metern soll sich die Elsenz zwischen Eppingen und Richen wieder durch die Bachaue schlängeln. Die Arbeiten daran zeigte Frank Edlinger, Grünplaner im Rathaus. *box*